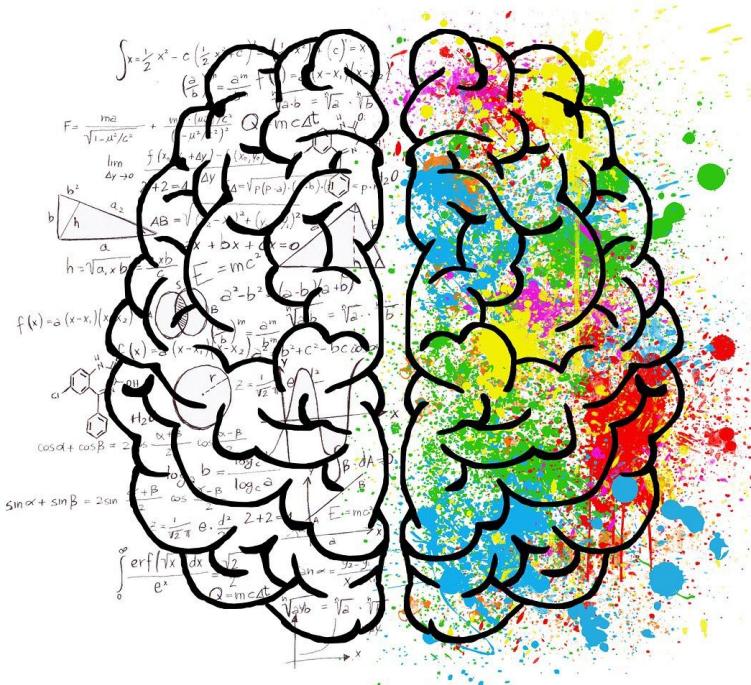


## Studierpersönlichkeit Materialsammlung

Kategorie: Offenheit (Kreativität und Neugier)

## Methode: Brainwriting



Bildquelle: Pixabay @ElisaRiva

Diese Handreichung ist im Projekt SKILL - studierendenzentriert | kollaborativ | innovativ | Lehren und Lernen an der Universität Bremen in Zusammenarbeit mit der Studierwerkstatt der Universität Bremen entstanden.

Das Projekt wurde von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre im Rahmen der Förderlinie „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ von August 2021 bis Dezember 2025 gefördert.

## 1. Kurzbeschreibung der Methode:

Brainwriting ist eine abgewandelte Brainstorming-Methode, die in der Gruppe angewendet werden kann (idealerweise bis zu 6 Personen). Sie eignet sich besonders, um Ideen für Lösungen eines Problems zu sammeln.

Im Unterschied zum klassischen Brainstorming werden die Ideen schriftlich in Runden gesammelt. In jeder Runde können neue Ideen entstehen oder bereits notierte weiterentwickelt oder abgewandelt werden. Es entstehen somit viele Ideen in kurzer Zeit.

Empfohlene Dauer: ca. 30 bis 60 Minuten.

## 2. Vorbereitung:

- Um die Methode anzuwenden, sollte vorab ein konkretes Problem formuliert werden, für das Lösungsideen erarbeitet werden sollen.
- Für jede teilnehmende Person wird ein tabellarischer Ideenzettel vorbereitet. Pro Teilnehmer:in braucht es eine Spalte und pro Runde eine Zeile (idealerweise sollten 2 bis 3 Runden durchgeführt werden). Es sollte genug Platz vorhanden sein, um Ideen in wenigen Stichworten oder einem kurzen Satz aufzuschreiben zu können.

Runde 1	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4	Person 5
Runde 2					
Runde 3					
...					

Empfehlung: Pro Person ein DIN A4 Zettel im Querformat vorbereiten.

## 3. Durchführung:

- Alle Teilnehmenden haben eine Minute Zeit, um auf ihren Ideenzettel eine Idee (möglichst gut leserlich) zu notieren. Dann wird der Zettel im Uhrzeigersinn weitergegeben, und alle haben wieder eine Minute Zeit, um eine Idee zu notieren. Das Vorgehen wiederholt sich.
- Eine Runde endet, wenn alle Teilnehmenden eine Idee auf jeden Zettel geschrieben haben (bei 5 Teilnehmenden wären es beispielsweise 5 Ideen pro Person in jeder Runde, d. h. es entstehen insgesamt 25 Ideen).

- Anschließend werden alle Ideen einer Runde kurz der Reihe nach mit wenigen Sätzen vorgestellt.

Tipps und Hinweise:

- Die bereits notierten Ideen auf einem Zettel dürfen als Inspirationsquelle genutzt und weiterentwickelt werden. Es muss nicht immer eine komplett neue Idee formuliert werden.
- Es geht in der Kürze der Zeit nicht darum, dass alle Ideen schon vollständig durchdacht sind. Geistesblitze und „Rohdiamanten“ sind herzlich willkommen. Zunächst geht es darum, möglichst viele Ideen zu sammeln und sich dabei gegenseitig zu inspirieren.
- Für mehr Flexibilität bei der Auswertung können Klebezettel oder Post-its auf den Ideenzetteln verwendet werden statt direkt auf die Zettel zu schreiben. So können die gesammelten Ideen später sortiert werden (z.B. auf dem Tisch oder an einer Wand). Alternativ kann die Durchführung auch digital auf einem Whiteboard erfolgen (z.B. Conceptboard).
- Um zu entscheiden, welche der vielen Ideen weiterverfolgt werden, kann die Methode Dotvoting / Dotmocracy angewendet werden. Dazu erhalten alle Teilnehmenden drei Stimmen (z.B. als Klebepunkte), mit denen sie abstimmen können, welche Ideen ihnen am besten gefallen. Die Punkte werden direkt auf die Ideen geklebt (oder gemalt). Alle Stimmen können für eine Idee verwendet oder auf mehrere aufgeteilt werden.

### **Quellenhinweise und -empfehlungen**

Michael Lewrick, Patrick Link, Larry Leifer (Hrsg.) (2020): Das Design Thinking Toolbook. Die besten Werkzeuge & Methoden, München: Vahlen.